

LEBENS



QUELL

PFARRBLATT SEELSORGERAUM THERMENLAND

Altenmarkt | Bad Blumau | Bad Loipersdorf | Bad Waltersdorf
Burgau | Fürstenfeld | Großwilfersdorf | Hainersdorf
Ilz | Ottendorf | Söchau

Nr. 2 | Mai 2025 | 6. Jg.

Zugestellt durch post.at

Symbolbild: Image by floerio from Pixabay



Feuer
& FLAMME

Feuer & Flamme

„Feuerproben“ des Lebens bergen in sich die Chance, daraus gereinigt und gestärkt hervorzugehen. Firmung bedeutet Stärkung für Glauben und Leben. Lassen wir uns vom Geist Gottes entzünden!?



Symbolbild: Bild: Christian Schmitt via Midjourney, in: Pfarrbriefservice.de

Ausgießung des Heiligen Geistes

BRÄNDE

VERNICHTENDES FEUER

Feuer! Es brennt! Sirenen heulen... Ende März brannte die Ölmühle in Übersbach. Mehr als hundert Feuerwehrkameraden aus vielen Orten mussten mit ihren Löschfahrzeugen ausrücken, um den Brand letztlich erfolgreich zu bekämpfen. In Erinnerung sind auch der furchtbare Brand der Kirche Notre Dame oder Bilder von verheerenden Waldbränden in aller Welt.

„DURCHS FEUER GEHEN“ REINIGENDES FEUER

Und doch kann aus dramatischen Feuerereignissen Neues entstehen: Die Kirche Notre Dame ist wiederaufgebaut worden und erstrahlt in neuem Glanz. Nach Waldbränden wird wieder aufgeforstet. Brot muss durch die Hitze des Feuers gehen, um als Lebensmittel zur Verfügung zu stehen. Die ‚Feuerproben‘ des Lebens sind oft eine große Herausforderung; sie bergen aber auch in sich die Chance, geläutert und gestärkt daraus hervorzugehen.

LICHT UND WÄRME ERHELLENDES, WÄRMENDES FEUER

Und nicht zuletzt das Feuer in seiner angenehmen Erscheinung: Licht und Wär-



Firmplakat: Wofür bist du Feuer und Flamme?

me! Wer kennt nicht die Romantik am Lagerfeuer? Das kleine lodernde Feuer, das die Finsternis erhellt, Wärme spendet und somit für eine besondere Atmosphäre sorgt!

Das Element Feuer in seinen oben kurz skizzierten unterschiedlichen Erscheinungen begegnet uns auch in der Bibel:

FEUER ALS ZEICHEN DER GEGENWART GOTTES

Im zweiten Buch Mose (Exodus 3) lesen wir: Mose wird auf einen Brand aufmerksam. Die Seltsamkeit ist dabei, dass der brennende Dornbusch nicht verbrennt. Mitten in der schwierigen Wüstenzeit seines Lebens offenbart sich Gott dem Mose als der „Ich bin da“ im nicht verlöschenden Feuer. Geläutert und gestärkt durch diese Erfahrung bricht er auf zum Pharao, um für die Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten einzutreten. Wir wissen: Die Mission hat trotz vieler Hindernissen ein gutes Ende gefunden.



Symbolbild

FEUER UND FLAMME ALS WIRKWEISE DES HEILIGEN GEISTES

Feuer ist auch ein starkes Bild vom Wirken des Heiligen Geistes. Die Pfingstgeschichte in der Apostelgeschichte (Kap. 2) liest sich wie das Drehbuch zu einem spannenden Film: „Da kam vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es ihnen der Geist eingab“. Auch wenn wir nicht genau wissen, was

damals geschah, so war die Auswirkung grandios: Die durch den Kreuzestod Jesu verschreckten Jünger ‚fangen Feuer‘, fassen Mut, gehen in die Öffentlichkeit und verkünden die frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu. Ihre Be-Geisterung steckt auch andere an: Aus einem Elendshäuflein verzagter Christuskirche wird Kirche, Weltreligion!

GEFIRMT GESTÄRKT MIT DEM GEIST GOTTES FÜR GLAUBEN UND LEBEN

Zu Pfingsten feiern wir das Hochfest des Heiligen Geistes und den Geburtstag der Kirche. Landauf, landab finden Firmungen statt. Junge Menschen empfangen die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Gerade in der Zeit der ersten großen Bewährungsproben und Entscheidungsfindungen wird ihnen das Sakrament der Stärkung gespendet. Wenn es auch in den Pfarrgemeinden oft auch als Sakrament der Verabschiedung wahrgenommen wird: Das Feuer Gottes erlischt nicht, die Feuerzungen des Heiligen Geistes verteilen sich auch heute vielfach. Wie bei Mose und bei den Jüngern bedarf es - speziell bei den Feuerproben des Lebens - den Moment der Gnade und der Tugend geduldigen Innehaltens, um die Gegenwart Gottes zu entdecken und die Gaben des Heiligen Geistes lebendig werden zu lassen. Dass die Funken des Heiligen Geistes auf die Firmkandidat:innen überspringen, sowie Begeisterung in unseren Gemeinden auslösen mögen, hoffen und beten wir: *Komm herab, o Heiliger Geist und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe!*

Gerhard Weber



FEUER & FLAMME

Feuer und Flamme, lebendiges Licht,
komm, Heiliger Geist, der die Nacht durchbricht!

Feuer und Flamme, verborgen und stark,
du bist bei uns, was auch kommen mag.

Wie ein Feuer in der Nacht,
wie ein Hirt bei seiner Herde wacht,
wie das Morgenlicht am Horizont,
wie ein Freund zum Freunde kommt.

Wie die Brücke übert den Fluss,
wie des Windes zarter Kuss,
wie der Friede, den Gott verheißt,
so bist du, o Heiliger Geist.

Wie der Quelle helles Lied,
wie der Blind Geborne glaubend sieht,
wie der Lahme vor Freude springt
und der Stumme Hymnen singt.

Du, der Friedensmut im Streit,
du der Tröster in der Zeit,
du der Sturm, der uns befreit,
komm herab, o Heiliger Geist.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was verkrümmelt in sich erstarrt,
heile du, wo Krankheit quält,
lenke, was den Weg verfehlt.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehen,
kann nichts deinem Wirken dienstbar sein.
Heiliger Geist, kehre bei uns ein!

Andreas Schätzle (GL 842)

Beitrag von: Mag. Ulrike Rappitsch

Feuer & Flamme

für Gott und Mensch: Interview mit Weihbischof Johannes Freitag



Lieber Herr Weihbischof Johannes Freitag: Am 1. Mai wird dich Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zum Weihbischof der Diözese Graz – Seckau weihen. Bitte stell dich unseren Leserinnen und Lesern vor:

Ich wurde 1972 in Knittelfeld geboren und in der Pfarrkirche Lind (Spielberg) getauft. Nach meiner Matura in Graz trat ich ins Priesterseminar der Diözese Graz-Seckau ein und nahm das Studium der Fachtheologie an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Graz auf.

Nach Abschluss des Studiums folgte ein Pastoralpraktikum in der Pfarre Fernitz. Während dieses Praktikums wurde ich am 12. Dezember 1999 im Grazer Dom zum Diakon und am 25. Juni 2000 ebenso im Grazer Dom zum Priester geweiht.

Im September 2000 kam ich als Kaplan nach Murau und St. Peter am Kammersberg, 2002 nach St. Nikolaus-Judenburg. Später war ich als Jungscharseelsorger tätig und konnte dabei viele bereichernde Begegnungen mit jungen Menschen erleben. Ab 2006 wurden mir die Pfarren Trofaiach, Vordernberg und St. Peter-Freienstein als Pfarrer anvertraut. Mittlerweile ist das Gebiet zum Seelsorgeraum „An der Eisenstraße“ angewachsen. Daneben begleitete ich über einige Jahre Rundfunk- und Fernsehübertragungen von Gottesdiensten. Abseits meiner seelsorglichen Tätigkeiten konnte ich ein MBA-Studium mit dem Master of Business Administration an der Wirtschaftsuniversität Wien abschließen, das mir in vielerlei Hinsicht in meinen Aufgabenfeldern zugutekam. Vielen bin ich auch als ehemaliger Pastoralamtsleiter und als Militärseelsorger beim Militärkommando Steiermark bekannt.

Die Ernennung zum Weihbischof der Diözese Graz-Seckau, die mich Ende Jänner nahezu überwältigte, hat die vergangenen Monate geprägt. Seither

bereite ich mich auf die Bischofsweihe am 1. Mai vor und bin demütig und dankbar für die vielen Segenswünsche und den Zuspruch für meine neuen Aufgaben.

Wir sind der Seelsorgeraum Thermenland. Welchen Bezug hast du zu unserer Region?

Als Obersteirer verbinde ich mit der Südoststeiermark eine gewisse Wärme. Aufgrund meiner Liebe, manchmal in eine Therme einzukehren, denke ich dabei an viele schöne und erholsame Momente. Darüber hinaus verbinde ich mit der Region freundschaftliche Beziehungen mit so manchen Priestern.

Was werden deine konkreten künftigen Aufgaben sein?

Die eigentliche Aufgabe des Weihbischofs ist es, das bischöfliche Charisma in Gemeinschaft mit dem Diözesanbischof präsent zu halten. An möglichst vielen Orten gilt es daher den Hirtendienst auf vielfältige Weise spürbar zu machen.

Von den beiden Aufgabenbereichen, die mir Bischof Wilhelm zur Auswahl angeboten hat, habe ich mich für das Bischofsvikariat für Synodalität entschieden. Auf der ersten Diözesankonferenz, die heuer stattfand, hat mich die Vielfalt an Begabungen und Lebenswegen, die sich dort im Geist des Evangeliums verbunden haben, sehr angesprochen. Wir lernen zunehmend das Potential eines synodalen Miteinanders zu entdecken und zu leben. Daher freue ich mich darauf das Wachsen unserer Kirche im Verständnis darum, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind, zu unterstützen.

Dein Wahlspruch ist gleichzeitig dein Primizspruch: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ (Neh8,10) Was assoziiert du konkret mit diesem Bibelsvers?

Für mich ist es ein Geschenk, dass mir durch meine Eltern und meinen Heimatpfarrer die Freude an Gott vermittelt wurde. Sie ist mir im Leben zur Kraftquelle geworden. Auch wenn diese Freude sehr oft mit Ernsthaftigkeit in Verbindung steht, bin ich zutiefst dankbar, dass sie mir nie genommen wurde – sowohl in kirchlichen Krisen als auch in gesellschaftlichen Herausforderungen. Diese Freude möchte ich vermitteln und darf sie auf vielfältige Weise in den Begegnungen mit Menschen spüren.

Feuer & Flamme – für Gott und Mensch: Was heißt das für dich konkret?

Für mich heißt das konkret, dass Menschen von Gott, vom Glauben und von der Kirche begeistert sind. Es ist für mich schön, Menschen zu begegnen, die etwas ausstrahlen, weil sie im Leben um ein Licht wissen. Für etwas Feuer und Flamme zu sein, bedeutet für mich auch authentisch zu leben. Ich denke da gerade an so viele Jugendliche, die im Frühjahr gefirmt werden. Wenn sie Menschen mit Ausstrahlung und Begeisterung begegnen, werden sie Feuer fangen.

Was möchtest du unseren Leserinnen und Lesern noch mitgeben?

Ich möchte ein großes Danke sagen, dass sie Kirche am Ort leben und damit unsere Werte- und Glaubensgemeinschaft lebendig halten.

Lieber Herr Weihbischof, wir wünschen dir viel Kraft, Freude und Segen für deine neue Aufgabe und freuen uns auf viele Begegnungen.

Heilige Feuer

Brauchtum und Gemeinschaft, Heilige Feuer und ihre Bedeutung für Christen



Der heilige Franz von Assisi, gestorben 1226, hat in seinem berühmten Sonnengesang in der 5. Strophe das Feuer als Bruder bezeichnet:

*„Herr sei gelobt,
durch Bruder Feuer,
der uns erleuchtet die Dunkelheit
und Nacht.
Er ist so schön, gar kraftvoll
und auch stark.“*



Feuer spielen in unserer Religion seit biblischen Zeiten eine große Rolle, denken wir nur an den brennenden Dornbusch, in dem Gott sich dem Mose offenbart. Im Folgenden sollen drei Feuer mit christlichem Bezug, welche in diesen Wochen Bedeutung haben, ein wenig erläutert werden.

Weihfeuer

Der Brauch des „Weihfeuertragens“ hat seine Wurzel in der katholischen Liturgie. Das Feuer, das für das Entzünden der Osterkerze notwendig ist, wurde früher schon am Morgen des Karsamstags vor der Kirche vom Priester gesegnet. Heute wird, wo es den Brauch gibt, dafür ein eigenes Feuer geweiht. Dieses „Weihfeuer“, das als Segenszeichen gilt, bringen Kinder mit glimmenden Baumschwämmen in die Häuser. Dort entzündet man damit das Herdfeuer. Früher wurde in vielen katholischen Haushalten das Herdfeuer nur einmal im Jahr, am Karfreitag in Erinnerung an den Tod Jesu, gänzlich gelöscht. Das neue Herdfeuer war daher ein besonders ausdrucksstarkes Symbol für die Auferstehung.

Das Osterfeuer

Die in Europa, besonders in Gebirgsländern, verbreiteten Osterfeuer haben ihren Ursprung in der katholischen Osterliturgie. Die christliche Osternachtfeier kennt seit dem 4. Jahrhundert eine eigene Lichtfeier, seit dem 8. Jahrhundert wird dafür eine Feuerweihe vor der Kirche abgehalten. Das Feuer wird dazu

aus Steinen geschlagen oder mittels eines Kristalls („Brennglas-Methode“) aus Sonnenstrahlen gewonnen. Diese Arten der Feuerentzündung symbolisieren die Auferweckung Christi aus dem steinigen Felsengrab bzw. die Kraft „von oben“, die Christus zu neuem Leben erweckt. Mit dem geweihten Feuer wird bis heute die Osterkerze entzündet, die unter dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ (=Christuslicht) in die dunkle Kirche getragen wird.

Was ist das Johannifeuer?

Das Johannifeuer ist das Feuer zur Sommersonnenwende am 21. Juni. Unbehandeltes Holz wird am Tage des Abbrennens (damit sich über Nacht keine Tiere darin verstecken können, die beim Abbrennen zugrunde gehen würden) zu einem großen Haufen angerichtet.

Es ist das traditionelle christliche Mittsommerfest. Wir feiern die Geburt von Johannes dem Täufer, der im Christentum als letzter wichtiger Prophet vor Jesus Christus verehrt wird – und zwar genau sechs Monate vor Weihnachten, der Geburt Jesu.

*Gerhard Lafer
Text teilweise zitiert von Karl Veitschegger, Theologe Graz*



Kalderum

Feuer und Flamme – Die Schmiedekunst als brennende Leidenschaft



Schon als Kind verspürte ich eine besondere Faszination für das Schmieden. Das Feuer, das Glühen des Metalls und die Kraft, mit der man aus rohem Material kunstvolle Klingen und Werkzeuge formen kann, ließen mich nicht los. Doch die Vorstellung, einmal davon leben zu können, schien lange Zeit unrealistisch. Deshalb entschied ich mich zunächst für ein Studium der Ernährungspädagogik in Graz.



Doch das Leben nimmt oft unerwartete Wendungen. Während meines Studiums bot sich mir die Gelegenheit, auf der Riegersburg von Grund auf eine eigene Schmiede aufzubauen. Zehn Jahre lang konnte ich dort meiner Berufung nachgehen und das Handwerk des Messerschmiedens mit Herz und Hingabe ausüben.

Mit der Zeit wuchs mein Team und drei Freunde schlossen sich mir an, jeder mit seinem eigenen Spezialgebiet – von Schwertern, über Äxte bis hin zu Pfannen. Unsere Begeisterung für das Handwerk verband uns und trug uns weiter. Vor zwei Jahren verlagerten wir unsere Schmiede von der Burg auf meinen Bauernhof in Rittschein.

Unser Name „Kalderum“ ist dabei kein Zufall. Er leitet sich von der vulkanischen Caldera ab – eine Anspielung auf unsere Herkunft aus dem Vulkanland, aber auch auf das innere Feuer, das uns antreibt. Die Endung „-erum“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „wir sind“. Denn wir sind nicht nur Handwerker, sondern auch eine Gemeinschaft, die ihre Leidenschaft lebt und weitergibt. So gibt es neben unserer Produktpalette von Küchen-, Jagd- und Taschenmessern, Äxten sowie Pfannen, die wir mittlerweile weltweit verschicken, vor allem auch Schmiedekurse für Jung und Alt. Uns ist es wichtig, Wissen weiterzugeben und die Begeisterung für dieses uralte Handwerk zu entfachen.

Doch nicht nur das Handwerk liegt uns am Herzen – wir wissen, dass es ein Geschenk ist, seine Leidenschaft zum Beruf machen zu dürfen. Deshalb engagieren wir uns jedes Jahr mit einer Spendenaktion für einen guten Zweck und konnten so bereits mit über 50.000 Euro Menschen helfen, die Unterstützung brauchen.

Christoph Feichtl
Website: kalderum.com

Lasst uns ein Zeichen setzen, alle zusammen:

*Wir sind Christen,
wir sind hier und haben
Feuer gefangen!*

*Maximilian & Alexander Oberschelp,
Brüder und Sänger der deutschen Rap-Band O'Bros, zitiert nach Sonntagsblatt*

Pfarrern **Pfarrern**

Bad Blumau - Bad Waltersdorf - Burgau



*In dir muss brennen,
was du in anderen entzünden willst*

Hl. Augustinus

Ein Herz, das brennt – wie das Feuer in der Natur

Der heilige Augustinus wird oft mit einem brennenden Herzen dargestellt – ein starkes Symbol für seine leidenschaftliche Suche nach Wahrheit, seine innere Glut und seine tiefe Liebe zu Gott. Dieses Herz brennt nicht aus Zorn oder Wut, sondern aus Sehnsucht, Hingabe und dem Wunsch, andere zu entflammen. „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst“, sagt er – und erinnert uns damit daran, dass echtes Feuer im Innersten beginnt.

Auch in der Natur begegnet uns dieses Feuer: nicht zerstörerisch, sondern lebensspendend und kraftvoll. Die leuchtenden Farben der Tulpen – kräftiges

Rot, warmes Gelb, ein Hauch von Orange – gleichen den Flammen eines Feuers. Sie tanzen im Wind wie Funken, die vom Boden in den Himmel steigen, und strahlen eine Energie aus, die uns unweigerlich berührt.

Feuer ist mehr als Hitze – es ist Bewegung, Wandel, Lebendigkeit. Es wärmt, erhellt, entzündet Neues. So wie die Natur in jedem Frühling aufs Neue aufblüht, als würde ein Funke sie zum Leben erwecken, so können auch wir ein inneres Feuer tragen, das nicht nur uns selbst erfüllt, sondern auch andere ansteckt – mit Hoffnung, mit Mut, mit Liebe.



Was begeistert dich? Was brennt in dir?

Gedanken der Firmlinge





Mama, Papa, Familie,
Freunde 🧑🧒👨👩

Zusammenhalt
meiner Familie 🧑🧒

Mountainbike fahren 🚲

Meinem Vater nachzukommen 🧑👨

Freunde, Familie, mein Stolz
& meine Motivation 🧑🧒👨👩

Zeit mit Freunden 🧑🧒



Fischen & Familie 🐟🧑🧒

Freunde, Familie, Essen 🧑🧒🍔



Freunde 🧑🧒

Hobbys 🎮📺

Schlafen 😴

Freunde & Familie 🧑🧒👨👩

Sport 🏃

+ Textnachricht

Unsere Fastentücher ein Gedankengang

Die beiden Fastentücher, die unsere Firmlinge zusammen mit den Firmbegleiterinnen und Josef und Susanne Lederer so engagiert und toll gestaltet haben, beschäftigen sich also mit dem Leben und dem Tod, mit dem Werden und Vergehen, mit dem Alpha und Omega unseres Lebens. Leben und Tod sind die beiden Seiten ein- und derselben Medaille; es gibt keinen Menschen, keine Pflanze und kein Tier, das diesen Kreislauf des Lebens nicht durchläuft. Es gibt das Leben nicht ohne den Tod, und es gibt den Tod nicht ohne das Leben. Das eine bedingt das andere. Das Leben bekommt seinen Wert durch den Tod, der Tod bekommt seinen Wert durch das Leben.

Zu Ostern feiern wir das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu, und damit verbunden haben wir Christen die Hoffnung und den Glauben, dass auch unser Leben und unser Tod eingebettet sind in Gottes liebende Hände.

„Meinen Anfang und mein Ende, leg ich Gott in deine Hände“, beten wir hinten beim Eingang der Kirche über den Fotos der Getauften und der Verstorbenen.

Die Fastentücher haben auch noch weitere Symbole für unser Leben: Viele bunte, verschieden große Kreise auf einem pinken und einem blauen Hintergrund. Sie zeigen unser Leben, unsere Hoffnung, unsere Freude, unser Scheitern, unsere Trauer und unseren Schmerz. Alpha und Omega, Anfang und Ende, Werden und Vergehen. Die Kreise sind auch ein Symbol für die Unendlichkeit. Wir liegen Gott unendlich am Herzen, wir liegen unendlich in seinen Händen.

Aber vielleicht sind diese Kreise ja auch wie Seifenblasen. Sie sind bunt, schillernd, sie tanzen in den Himmel und sie senken sich zur Erde; und sie lösen sich auf und verbinden sich wieder mit ihrer Umgebung. So wären sie auch ein Bild für unser Leben; für Anfang und Ende, für Feuer und Asche, für Alpha und Omega.

„Unseren Anfang und unser Ende legen wir Gott in deine Hände.“

Josef Lederer



Wenn sich der Pfarrhof in eine Back- & Spielstube verwandelt ...





Wort Gottes in meinem Alltag

Barbara Fiedler
Ortsbäuerin
aus Leitersdorf

**Feuer als Zeichen der
göttlichen Gegenwart beim
Licht der Osterkerzen und den
Feuerzungen zu Pfingsten als
urchristliche Symbole**

*„Nur wer selbst brennt, kann
andere entzünden“*

Die Bibelstellen, welche von „Feuer und Flamme“ sprechen, können in der heutigen Zeit als kraftvolles Symbol für Leidenschaft, Engagement, aber auch für Erneuerung interpretiert werden. In einer Welt, welche derzeit von Unsicherheit und Spaltung geprägt ist, ist es wichtiger denn je, mit voller Überzeugung für das einzutreten, was uns bewegt und am Herzen liegt. Diese Flamme steht für den inneren Antrieb, der uns motiviert, für globale Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Hoffnung zu kämpfen. Gerade in Zeiten von globalen Krisen, sei es durch den rasanten Klimawandel, soziale Ungerechtigkeiten oder politische Konflikte, sowie Spaltungstendenzen durch die Coronapandemie, ist es entscheidend, dass wir unsere Stimme erheben und aktiv werden. „Feuer und Flamme“ erinnert uns daran, dass wir als

Christen nicht passiv bleiben dürfen. Es geht darum, mit Mut und Entschlossenheit für eine bessere Zukunft zu arbeiten und für unsere christlichen Werte aktiv einzustehen. Zudem können wir diese Flamme auch als Zeichen der Gemeinschaft betrachten. Wenn Menschen zusammenkommen, um für gemeinsame Werte einzustehen, entsteht eine verbindende, starke Energie, die Veränderungen bewirken kann. In einer Zeit, in der sich Viele noch isoliert fühlen, ist es wichtig, diese Flamme der Solidarität zu entfachen und weiter zu tragen. So kann aus individuellem Engagement ein kollektives Feuer entstehen, das Hoffnung und Inspiration bringt.

Barbara Fiedler



Begegnung auf dem Weg Start in die Pilgersaison 2025

Eine große Schar folgte der Einladung der Pfarre Bad Waltersdorf von Lockenhaus nach Klostermarienberg zu pilgern. Unter dem Motto „Begegnung auf dem Weg“ startete knapp nach der Ortschaft Hamerteich, einem Ortsteil von Lockenhaus der Pilgerweg. Rund 23 Pilger machten sich auf den Weg und ein warmer Wind vom Geschriebenstein schien uns durch den Liebinger Wald zu tragen. Vorbei ging es an blühenden Kastanienbäumen und bereits frisches Grün tragenden Feldern. Einen Teil des Weges legten wir schwei-

gend und den Großteil in herzliche Gespräche vertieft zurück. In Mannersdorf an der Rabnitz stärkten wir uns mit Kaffee und frischen Osterpinzen in einer Bäckerei. Über Forst-, Feld- und Wanderwege passierten wir nach rund 3 Stunden Gehzeit die Ortstafel von Klostermarienberg, wo uns vor der eindrucksvollen Kirche bereits Pater Dominicus aus dem Stift Heiligenkreuz erwartete, welcher auch die Pilgermesse mit uns feierte. Klostermarienberg gehört eigentlich dem Stift Lilienfeld in Niederösterreich, wird aber

seit 2017 von den Patres des Stiftes Heiligenkreuz seelsorglich betreut. Mit einem leichten Knurren im Magen begaben wir uns in das Gasthaus „Weberwirtschaft“ in Lockenhaus, wo wir unseren Hunger stillten. Nach einem Abschlusskaffee ging es heimwärts. Sorgen, Ängste, aber auch fromme Wünsche trugen wir mit uns und legten sie zu Füßen der Mutter Gottes in Klostermarienberg ab.

Mag. Dietmar Hummer

Termine in unseren Pfarren

| | | |
|------------|-----------|---|
| So. 27.04. | 08:30 Uhr | HI. Messe mit Taferneuerung der Erstkommunionkinder |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| Di. 29.04. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Haller |
| Mi. 30.04. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Sebersdorf |
| Do. 01.05. | 05:30 Uhr | Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl, siehe Seite 13 |
| | 11:00 Uhr | HI. Messe in Maria Fieberbründl |
| Fr. 02.05. | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| Sa. 03.05. | 19:00 Uhr | HI. Messe |
| So. 04.05. | 08:30 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | Florianimesse |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| Mi. 07.05. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Hohenbrugg |
| Sa. 10.05. | 10:00 Uhr | HI. Firmung |
| | 14:00 Uhr | HI. Firmung |
| So. 11.05. | 08:30 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | Erstkommunion |
| Di. 13.05. | 19:00 Uhr | Wallfahrt in Burgau, siehe Seite 13 |
| Mi. 14.05. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Oberlimbach |
| | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| Sa. 17.05. | 19:00 Uhr | HI. Messe |
| So. 18.05. | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| Di. 20.05. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Geiseldorf |
| Mi. 21.05. | 18:00 Uhr | HI. Messe in Neustift mit den EK-Kindern & den Firmlingen |
| So. 25.05. | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | Erstkommunion |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| Mo. 26.05. | 19:00 Uhr | Bittprozession & Andacht in Wagenhals |
| Di. 27.05. | 19:00 Uhr | Bittprozession ab der Friedhofskapelle & HI. Messe |
| Mi. 28.05. | 19:00 Uhr | Bittprozession & Andacht in Speilbrunn |
| Do. 29.05. | | Christi Himmelfahrt |
| | 10:00 Uhr | Erstkommunion |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |

| | | |
|------------|-----------|---|
| Fr. 30.05. | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| Sa. 31.05. | 19:00 Uhr | HI. Messe & Abschluss der Maiandachten, siehe Seite 14 |
| So. 01.06. | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| Di. 03.06. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Lindegg |
| Mi. 04.06. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Sebersdorfberg |
| Do. 05.06. | 19:00 Uhr | HI. Messe in Lichtenwald |
| So. 08.06. | | Pfingstsonntag |
| | 08:30 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| Mo. 09.06. | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| | 08:30 Uhr | HI. Messe in Jobst |
| | 10:00 Uhr | HI. Firmung |
| | 10:30 Uhr | Fußwallfahrt nach Auffen & Andacht in der Kapelle |
| Mi. 11.06. | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| Fr. 13.06. | 19:00 Uhr | Wallfahrt in Burgau, siehe Seite 13 |
| Sa. 14.06. | 19:00 Uhr | ! keine Anbetung & HI. Messe |
| Sa. 14.06. | 19:00 Uhr | HI. Messe & Ehejubiläum, s. S. 13 |
| So. 15.06. | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| Do. 19.06. | 09:00 Uhr | Fronleichnam HI. Messe & Fronleichnamspzession in Burgau, siehe Seite 13 |
| Fr. 20.06. | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| So. 22.06. | 10:00 Uhr | HI. Messe & Sonntag der Begegnung |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| Di. 24.06. | | ! Pfarrkanzlei geschlossen |
| Fr. 27.06. | 19:00 Uhr | HI. Messe & Gedenkgottesdienst |
| | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| So. 29.06. | 10:00 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| Sa. 05.07. | 19:00 Uhr | HI. Messe |
| So. 06.07. | 08:30 Uhr | HI. Messe |
| | 10:00 Uhr | Wortgottesfeier |
| | 10:00 Uhr | HI. Messe |



Taufe

- **Matteo Hörmann**
Burgauberg
- **Fabian Heier**
Neustift
- **Paul Noah Salmhofer**
Bad Waltersdorf
- **Oskar Schenk**
Bad Blumau



Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl

01. Mai 2025

05:30 Uhr Pilgersegen Pfarrkirche
Bad Waltersdorf
11:00 Uhr Hl. Messe in Maria
Fieberbründl

Rückfahrt mit Privatautos
der Begleitpersonen



© Zeitblick, CC BY-SA 3.0,
via Wikimedia Commons

13. Wallfahrt in Burgau

jeweils am 13. des Monats |
von Mai bis Oktober

18:30 Uhr Rosenkranz
19:00 Uhr Wallfahrtsmesse

Ab 18:30 Uhr
Gelegenheit zur Beichte



Verstorbene

- **Rainer Riedenbauer**
Speilbrunn, 84 Jahre
- **Josef Heschl**
Sebersdorfberg, 72 Jahre
- **Harald Heschl**
Sebersdorfberg, 50 Jahre
- **Elfriede Pichler**
Bad Blumau, 83 Jahre
- **Willibald Fauster**
Lindegg, 83 Jahre
- **Erna Erhart**
Großhart, 88 Jahre
- **Hermine Wiesner**
Bierbaum, 80 Jahre
- **Alfred Schalk**
Lichtenwald, 81 Jahre



Hl. Messe mit Segnung der Ehejubilare

Samstag 14. Juni 2025
19:00 Uhr
Pfarrkirche Bad Waltersdorf

09:00 Uhr

19. Juni 2025

Fronleichnam



Festliche Hl. Messe am
Kirchplatz Burgau
anschließend Fronleichnamspzession

Papst Franziskus hat am 21.04.2025 seinen irdischen Pilgerweg vollendet und ist bei Gott, seinem Schöpfer angekommen.



Gott, Du ewiger Hirt, höre unser Gebet für Papst Franziskus, der Deiner Kirche in Liebe vorstand:

Vergilt ihm alles Gute, das er getan hat; vollende, was in seinem Leben unvollendet geblieben ist; und führe ihn in Deine österliche Freude. Darum bitten wir Dich durch Christus im Heiligen Geist.

Maiandachten 2025

Im Marienmonat Mai wird die Gottesmutter Maria besonders verehrt. Durch ihr Leben aus dem Glauben kann uns Maria wertvolle Impulse für unser eigenes Christsein geben. Darum bitten wir sie, für uns und mit uns bei Gott zu beten.

Pfarre Bad Waltersdorf:

- **Geiseldorf:**
18. Mai | 19:00 Uhr
- **Haller:**
jeden Sonntag im Mai | 19:00 Uhr
- **Lichtenwald:**
03. Mai | 19:00 Uhr
- **Leitersdorf:**
04. Mai (Heschl - Leitersdorfberg),
18. Mai (Seiler/Ziegler - Leitersdorf),
29. Mai (Kunter - Sauberg) | 18:00 Uhr
- **Neustift:**
jeden Sonntag (Start: Rath Kreuz) |
18:00 Uhr
- **Oberlimbach:**
04. & 25. Mai | 19:00 Uhr
- **Sebersdorf:**
04. & 18. Mai | 19:00 Uhr
- **Sebersdorfberg:**
13. Mai | 18:00 Uhr
- **Steinfeld:**
jeden Sonntag im Mai | 19:00 Uhr
- **Wagerberg mit den
Erstkommunionkindern:**
03. Mai | 14:00 Uhr
- **Abschluss & Hl. Messe mit allen
Ortschaften (Pfarrkirche):**
31. Mai | 19:00 Uhr

Pfarre Burgau:

- **Hauskapelle Fam. Ferstl Karl & Regina:**
18. Mai | 18:00 Uhr
- **Hubertuskapelle Burgauberg:**
24. Mai | 18:00 Uhr
- **Kapellenroas:**
25. Mai | 15:00 Uhr
- **Mariazellerplatz Pfarrkirche:**
11. Mai | 18:00 Uhr

Pfarre Bad Blumau:

- **Pfarrkirche:**
15. Mai | 19:00 Uhr
- **Kleinsteinbach:**
04. & 18. Mai | 19:00 Uhr
- **Jobst:**
04. & 25. Mai | 19:00 Uhr



Beten ist ...

Die Menschen sind unvernünftig, irrational und egoistisch. Liebe diese Menschen trotzdem. Das Gute, das du heute getan hast, wird morgen schon vergessen sein. Tue trotzdem Gutes. Ehrlichkeit und Offenheit machen dich verwundbar. Sei trotzdem ehrlich und offen. Die Menschen bemitleiden Verlierer, doch sie folgen nur den Gewinnern. Kämpfe trotzdem für ein paar

von den Verlierern. Die Menschen brauchen wirklich Hilfe, doch es kann sein, dass sie dich angreifen, wenn du ihnen hilfst. Hilf diesen Menschen trotzdem. Gib der Welt das Beste, was du hast, und du wirst zum Dank dafür einen Tritt erhalten. Gib der Welt trotzdem das Beste.

Mutter Teresa

Gedanken zum Muttertag

Ich danke

Ich danke den Händen, die mich einst getragen haben und bis heute Gutes für mich bereithalten.

Ich danke den Armen, die für mich gewirkt und mich gedrückt haben. Möge ihre Kraft nie ausgehen.

Ich danke dem Verstand, der mir mit Rat zur Seite steht und mich vor mancher Gefahr bewahrt hat.

Ich danke dem Mund, der mich angespornt, gelobt, getröstet und gelenkt hat.

Ich danke den Augen, die liebevoll auf mich herabgesehen haben und immer einen aufmunternden Blick für mich hatten.

Ich danke dem Herzen, das mir ein Vorbild darin ist, wie man leben soll.

Ich danke den Ohren, die stets bereit sind, mir zuzuhören, egal, was gerade ist.

Ich danke den Schultern, bei denen ich mich anlehnen darf, auch dann, wenn ich Kummer habe.

Ich danke den Beinen, die immer unterwegs sind, um so Vieles für mich zu tun.

Ich danke dir Mama!

Aus: Christliche Perlen

Wir wünschen allen Müttern einen wunderschönen Muttertag!

Was Feuer alles kann

Kindermund



Kinder der VS Bad Blumau haben sich mit Religionslehrerin Paula Buchegger Gedanken zum Thema Feuer gemacht

Allgemeine Gedanken

Feuer ist immer heiß. Es kann gefährlich sein, aber auch gemütlich. Wenn ich an Feuer denke, dann muss ich immer sofort an Ostern denken, wegen dem Osterfeuer. Aber im Advent und zu Weihnachten zünden wir auch Kerzen an. Wir machen manchmal ein Lagerfeuer oder wir grillen im Sommer am Feuer Würstel. Ich zünde gerne Feuer im Kachelofen an, egal ob mit Streichhölzern oder mit dem Feuerzeug. Feuer macht auch Wärme. Manchmal werden auch verstorbene Menschen verbrannt, die Asche wird dann in einer Urne begraben.

Positives

Es wärmt und es schenkt Licht. Wenn man ein Lagerfeuer macht, dann ist

das voll entspannend, wenn man das Knistern hören kann. Man kann gutes Essen machen mit der Hilfe von Feuer. Pizza zum Beispiel oder Würstel oder Steckerlbrot! Wenn man Hilfe braucht, kann man damit Signale geben – man kann ein Signalfeuer machen. Früher haben sich die Indianer mit einem Feuer Rauchzeichen gegeben. Feuer hat uns Menschen früher auch vor wilden Tieren geschützt.

Negatives

Manchmal gibt es Brände und das ist schlimm. Oder man verbrennt sich selber, wenn man zum Beispiel in eine Flamme greift, beim Einheizen. Feuer kann Vieles zerstören, manchmal brennen Häuser ab.

Feuer in der Natur

Wenn in der Natur ein Feuer entsteht, sind oft wir Menschen schuld. Es kann

sein, dass eine herumliegende Glasscherbe das Licht der Sonne auf einem Punkt so bündelt, dass es dort so heiß wird, dass es zu brennen beginnen kann. Manche Menschen werfen auch Zigaretten in die Natur, wenn sie noch brennen. Oder zu Silvester gibt es immer wieder Brände in der Natur, weil mit Raketen geschossen wird. Es kann auch sein, dass ein Blitz in einen Baum einschlägt und der dann zu brennen beginnt.

Sprichwörter zum Thema

„Das ist ja heiß wie Feuer!“
 „Öl ins Feuer gießen.“
 „Mit dem Feuer spielen.“

Paula Buchegger

Neuer Treffpunkt im Ortskern



Am Freitag, dem 07. März 2025 wurde das neue Gemeindeamt am Burgauer Hauptplatz offiziell eröffnet und eingeweiht. Unter den vielen Besuchern konnte Bürgermeister Gregor Löffler auch Pfarrer Dr. Sorin Brandiu, Bezirkshauptfrau Mag. Kerstin Raith-Schweighofer, Landtagsabgeordneten Lukas Schnitzer und Chefinspektor Werner Gutzwar begrüßen. Auch der Pfarrkindergarten ließ es sich nicht nehmen, dem Bürgermeister und seinem Team alles Gute zu wünschen. Der neue Standort im ehemaligen Raiba Gebäude wird von den Ortsbewohnern sehr begrüßt und so wird der Ortskern von Burgau wieder stärker belebt.





Aschermittwoch
in Bad Waltersdorf



Suppen- & Fastensonntag
in unseren Pfarren



Kinderkreuzweg
in Bad Blumau & Burgau

Unsere Pfarren im Bild

Weitere Fotos finden Sie auf den jeweiligen Seiten der Pfarren: <https://thermenland.graz-seckau.at/>



Palmsonntag
in unseren Pfarren



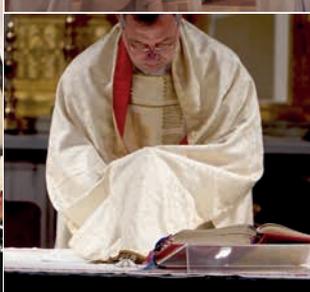
Gründonnerstag
in Bad Blumau



Jugendkreuzweg
in Bad Waltersdorf



Pfarckreuzweg
in Leitersdorf



Karfreitag
in Burgau





Seniorenachmittag
in Burgau

Hl. Messe mit
Generalvikar Dr. Erich Linhardt



Tauferneuerung
in Bad Waltersdorf & Burgau



Weihfeuertragen
in unseren Pfarren

Osterspeisensegnung
in unseren Pfarren

Ostersonntag
in Bad Waltersdorf

Emmatsgang
nach Jobst



Pfingstnovene 2025

Wir laden ein in den neun Tagen zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gemeinsam die Pfingstnovene zu beten. Die Hefte werden in den Pfarrkirchen aufliegen.

*Heiliger Geist,
Quelle der Weisheit und Liebe,
erleuchte unsere Herzen und Sinne,
damit wir die göttliche Würde
jedes Menschen erkennen und achten.
Hilf uns, Vorurteile abzubauen und
Mitgefühl zu entwickeln.
Schenke uns die Kraft, für die Würde
und die Rechte unserer Schwestern
und Brüder in der ganzen Welt einzustehen.
Führe uns zu einem respektvollen Miteinander,
in dem jeder Mensch
als einzigartiges Geschöpf Gottes
wertgeschätzt wird.
Amen.*



in Bad Blumau | 15.03.2025

Frauenfrühstück

Feuer des Geistes

Jesus sagt: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen“ (Lk 12,49).

Ein solches Feuer können wir selber in unserer Seele nicht erzeugen. Es muss uns von außen geschenkt werden. Und dies geschieht vor allem in den Sakramenten.

In den Sakramenten, besonders in der Taufe und der Firmung, wird uns der Hl. Geist geschenkt mit der Fülle seiner Gaben. Ohne den Hl. Geist werden wir geistlos und von allen guten Geistern verlassen. Ohne den Hl. Geist kann ich für viele Sachen brennen und schnell verbrennen. Das Syndrom „Burn-out“ verbreitet sich heutzutage überall.

Die Ausgießung (Übergabe) des Hl. Geistes auf die Apostel wurde in der Bibel bildlich dargestellt: als flammende Feuerzungen. Es ist ein sichtbares Zeichen, dass Gott, der Hl. Geist, uns sozusagen zum Brennen bringen will, dass wir nicht auf „Sparflamme“ leben oder sogar zum „Feuerlöscher“ werden, sondern ein erfülltes, schönes Leben führen.

Wie soll das im Alltag geschehen? Wo zeigt sich dieser Geist, der selber Feuer und Flamme ist, in unserem Leben? Um „Feuer und Flamme“ zu werden, muss ich mich ständig neu von Hl. Geist anstecken (anfeuern) lassen.

Das geisterfüllte Leben kann man mit Freundschaft oder einer Liebesbeziehung vergleichen. Denn jede Freundschaft, jede Liebe ist wie ein Lagerfeuer: Wenn ich keinen Brennstoff ins Feuer lege, geht es aus. Erst dann, wenn ich die Liebesbeziehung mit Gott pflege, werde ich seine geistige Energie immer wieder schöpfen. Dann werde ich in meinem Geiste begeistert, fasziniert werden.

So lehrte der Hl. Augustinus: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“



Dr. Sorin Brandiu



EVANGELISCHE TERMINE

Achtung auf Änderungen:

Bei langfristigen Terminen kann es eventuell zu Änderungen kommen, die zu Redaktionsschluss noch nicht feststanden.

AKTUELLE INFORMATIONEN finden Sie in den **Schaukästen** beim Pfarramt und vor der Heilandskirche und unter www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf

EVANG. KONTAKTE

Sprechstunden nur nach Vereinbarung per Telefon oder E-Mail

Pfarramt:

Tel.: 0699 / 188 77 617

E-Mail: PG.Fuerstenfeld@evang.at

Pfarrer Karlheinz BÖHMER:

Tel.: 0699 / 18 87 76 31

E-Mail: karlheinz.boehmer@evang.at

Kurator Aribert Wendzel, MSc:

Tel.: 0699 / 14 86 58 00

E-Mail: office@wendzel.at

Gottesdienste und Andachten in der HEILANDSKIRCHE

Fürstenfeld, Schillerstr. 15

Sonntag um 10:00 Uhr

Jeden **2. Sonntag** im Monat findet grundsätzlich an Stelle eines Gottesdienstes eine **Abend-ANDACHT nach Taizé** statt. Beginn um 18:00 Uhr.

Jeden **4. Sonntag** im Monat kein GD in Fürstenfeld, dafür um 09:00 Uhr im Bethaus in der Tochtergemeinde Rudersdorf

| | | | |
|-----|-------|-----------|--|
| So. | 4.5. | 10:00 Uhr | GD mit Lektor Aribert Wendzel, MSc |
| So. | 11.5. | 18:00 Uhr | Theatergottesdienst: „Mühlviertler Hasenjagd“ |
| So. | 18.5. | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| So. | 1.6. | 10:00 Uhr | Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl |
| So. | 8.6. | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| So. | 15.6. | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| So. | 6.7. | 10:00 Uhr | GD mit Abendmahl und anschl. Gartenfest |

Gottesdienste im AUGUSTINERHOF

Offen für alle BewohnerInnen.
Wir freuen uns auch auf externe Besucher:innen.

| | | | |
|-----|-------|-----------|-----------------------------------|
| Do. | 8.5. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| Do. | 12.6. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |

Gottesdienste im Bethaus in RUDERSDORF (Tochtergemeinde)

Grundsätzliche finden hier die GD jeweils am 4. Sonntag im Monat statt.

| | | | |
|-----|-------|-----------|------------------|
| So. | 25.5. | 09:00 Uhr | GD mit Abendmahl |
| Do. | 22.6. | 09:00 Uhr | GD mit Abendmahl |

Social Media

AKTUELLE TERMINE und allfällige Änderungen finden Sie auf Facebook | <https://www.facebook.com/EvangFuerstenfeldRudersdorf/> oder Citiesapps | <https://citiesapps.com/pages/evangelische-pfarrgemeinde-fuerstenfeld>

VERANSTALTUNGEN

Mi. 7.5. 15:00 Uhr

EVANGELISCHER NACHMITTAG:

Die Vortragsreihe im Evang. Pfarrhaus, Fürstenfeld, Schillerstr. 13.

Thema: „**Wecke Deine innere Kraft mit Organetik**“

Referentin: Astrid Beny

Offen für alle Interessierten. Im Anschluss wird zu Kaffee und Kuchen herzlich eingeladen.

So. 11.5. 18:00 Uhr

THEATERGOTTESDIENST: Heilandskirche Fürstenfeld

„Nicht zu feige für Erbarmen!“

Anna Hackl und die Mühlviertler Hasenjagd

Die sogenannte „Mühlviertler Hasenjagd“, bei der vor 80 Jahren, im Februar 1945, fünfhundert flüchtige Insassen aus dem KZ Mauthausen von Bewohnern der Region verfolgt und größtenteils ermordet wurden sind, ist nicht zuletzt durch eine Zeitzeugin, die bis heute immer wieder davon berichtet, in Erinnerung geblieben: Anna Hackl. Ihre Familie (Langthaler) hat damals – unter größter Gefahr für sich selbst - zwei Häftlinge bei sich versteckt und ihnen damit das Leben gerettet. In diesem Theatergottesdienst mit Szenen aus Texten, die z.T. dem original Wortlaut von Anna Hackl getreu aufgezeichnet wurden, erzählt das Trio um die Schauspielerin Friederike v. Krosigk diese bewegende Geschichte sensibel agierend mit viel Musik.





DI DR. PETER JOACHIM HEINRICH

ORGANISTEN, ORGELN, ORGELMUSIK

So verschieden die Orgeln in unserem Pfarrgebiet sind, so verschieden sind auch ihre Spieler:innen bzw. auch die ihnen jeweils zugedachte Musik. Kundige Organist:innen wissen, dass sich in der Regel nicht jedes Orgelstück auf jeder Orgel gleichermaßen gut darstellen lässt – oftmals bestimmen nicht die Interpret:innen sondern vielmehr die Instrumente die Wahl der richtigen Literatur. Die hierfür bestimmenden Gründe an dieser Stelle zu erläutern, würden allerdings den Rahmen dieses kurzen Beitrags sprengen, könnten aber mit Sicherheit ein ganzes Pfarrblatt füllen.

Betrachtet man die Orgeln des Pfarrverbandes Großwilfersdorf-Hainersdorf-Ilz-Ottendorf, so wird man allein in diesen vier Kirchen bereits mit einer großen stilistischen Vielfalt an Instrumenten beschenkt: dem großen durchaus barock disponierten Orgelwerk aus der Werkstatt von Allgäuer der Pfarrkirche Ilz (2004: 22/II+P), der kleineren früh-romantisch disponierten Pflüger-Orgel in Großwilfersdorf (2009: 14/II+P), dem klassisch-barocken Mitterreither/Konrad-Instrument in Hainersdorf (1721+1891: 9/I+P) und nicht zuletzt der stark orgelbewegten (pneumatischen) Ottendorfer Hopferwieser-Orgel (1960: 14/II+P).

In unserer Pfarrkirche sind im „Regelfall“ vier Organist:innen tätig, die sich quasi die Tasten in die Hände geben: Peter Joachim Heinrich, Renate Oberscher, Martin Steiner und Josef Wachtler. – Ähnlich unterschiedlich wie die Orgeln in unserem Pfarrverband sind, ist auch die Art und Weise des Spiels unserer Organist:innen bzw. der von ihnen ausgewählten Literatur und der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes. Manche bevorzugen eher das manualiter Spiel, wogegen andere buchstäblich alle Glieder zum Einsatz bringen. Wieder andere legen das Augenmerk eher auf den Vortrag von Orgelliteratur, und andere geben sich der

Säulen unserer Pfarre

TEIL 8 Organisten

freien Harmonisation und Improvisation im liturgischen Orgelspiel hin.

Das Schöne daran ist, dass dies einerseits viel Abwechslung für den geneigten Messbesucher bringt und andererseits, dass nicht nur die Möglichkeiten der Pflüger-Orgel vollständig ausgeschöpft werden, sondern ebendiese derartige Möglichkeiten überhaupt erst bietet: Beispielsweise lässt sich mit dem Großwilfersdorfer „all-round“-Instrument (sofern man das bei einer verhältnismäßig geringen Größe von 14 Registern überhaupt sagen kann) eine recht große Bandbreite an Literatur darstellen: Von jeglichem der Bachschen Orgelsonaten können praktisch alle gängigen Stücke adäquat auf diesem Instrument wiedergegeben werden. – Aber auch Werke der Vor-Bach-Zeit lassen sich gut darstellen, wenngleich man bei Werken nach Mendelssohn langsam aber sicher an die Grenzen des Instruments gerät. Nicht, dass letztere darauf nicht gespielt werden könnten, nein, das nicht, aber die erwartete Klangfülle (bspw. für Widor, Vierne oder Reger) wird nicht erreicht und entspricht aber auch nicht dem Kirchenraum. Wird darauf nicht geachtet, tut man dem jeweiligen Stück – und dem Hörer – nicht zwingend Gutes. Aus rein technischer Sicht ist auf unserem Instrument jedoch alles – zumindest (er)übbar.

Diese kurze Darstellung soll zeigen, dass Organist:in nicht gleich Organist:in und Spielen nicht gleich Spielen ist bzw. dass sich eben nicht jedes Stück für jedes Instrument eignet und umgekehrt. Da sich unsere Organist:innen dieses Umstands aber bewusst sind, verspricht jeder Messbesucher, auch aus musikalischer Sicht ein individuelles Erlebnis der besonderen Art zu werden, und man darf hoffen, dass die Musik dann eben nicht nur zur Ehre und zum Lobe Gottes, sondern auch der Gemüths-Ergetzung ihrer Liebhaber:innen dient.

DI Dr. Peter Joachim Heinrich,
Großwilfersdorf



Foto: Leanka Gmoser

LEANKA GMSOSER

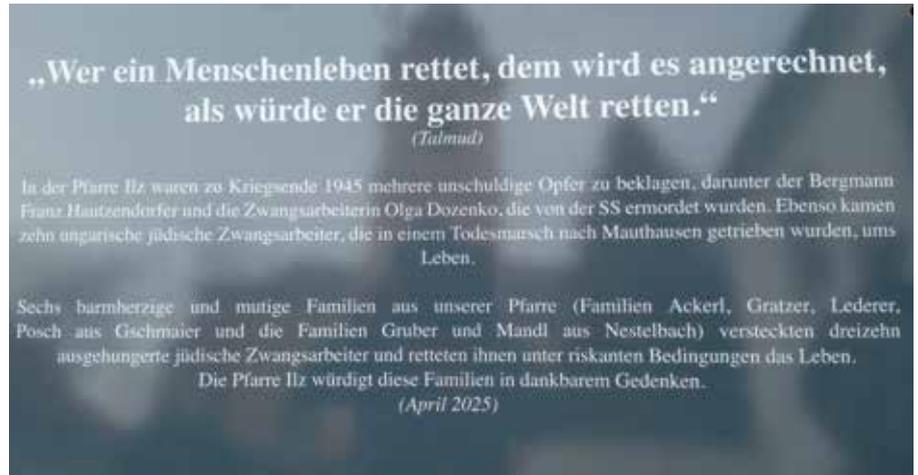
Mein Name ist Leanka Gmoser, ich bin 19 Jahre alt und studiere mittlerweile im vierten Semester Mathematik und Physik auf Lehramt in Graz. Zur Musik bin ich über meine Eltern gekommen. Vor allem von meinem Papa, der Klavierlehrer ist und mir auch das Orgelspielen beigebracht hat, durfte ich sehr viel lernen und auch abschauen. Auch abseits von meinem Dienst als Organistin in Bad Blumau spielt Musik eine sehr große Rolle in meinem Leben. Ich kann mich noch sehr gut an meine erste musikalische Gestaltung einer Messe zusammen mit zwei anderen Jugendlichen erinnern.

Mittlerweile spiele ich seit fast vier Jahren regelmäßig in Bad Blumau. Abwechslungsreiche (hin und wieder „moderner“) Lieder und ruhige instrumentale Improvisationen während der Kommunion sind eines meiner Markenzeichen.

Die Musik als Ausdruck von Kreativität und der Gefühle hat auch in der Kirche ihren Platz, und es macht mir Spaß, die Gesänge der Menschen mit der Orgel (beg)leiten zu können. Ich möchte auch in Zukunft, weitere Orgeln kennenlernen und an neuen Herausforderungen und Erfahrungen wachsen, die dieses Instrument mit sich bringt.

Leanka Gmoser

TEIL 8
SÄULEN
UNSERER
PFARREN



80 Jahre Kriegsende

Historiker Engelbert Kremshofer

Die größten Unglücke des letzten Jahrhunderts begannen 1914, als die Habsburger-Monarchie den Ersten Weltkrieg begann, obwohl der Attentäter in Sarajewo ein Staatsbürger von Österreich-Ungarn war. Die Propaganda förderte die Verteufelung der Gegner und eine Selbstgerechtigkeit. Millionen Todesopfer, Hungersnot, die Zerschlagung unseres Vielvölkerstaates, Wirtschaftskrisen und Staatsstrieche waren die Folge.

Sofort nachdem 1938 Nazi-Deutschland Österreich besetzt hatte, kam es auch in Ilz zu Massenverhaftungen vermeintlicher Gegner. Viele wagten es nach den massiven Einschüchterungen nicht, bei der Wahl gegen Hitler zu stimmen und weinten danach zu Hause. In Vorau, Waltersdorf und Eggersdorf demonstrierten 1939 und 1940 jeweils hunderte mutige Katholiken gegen die Einschränkungen der kirchlichen Tätigkeiten.

Die Österreicher mussten ab 1939 den Zweiten Weltkrieg mitmachen, dem in Osteuropa neben der Ermordung von Millionen Juden auch 15 Millionen Zivilisten zum Opfer fielen. Allein aus der Pfarre Ilz kamen 234 Soldaten im Krieg ums Leben, 64 Deutsche starben am Verbandsplatz in Ilz. Kriegsgefangene und Millionen junge Frauen und Männer aus Osteuropa wurden zur Zwangsarbeit verschleppt.

1945 erreichte die in Osteuropa praktizierte Kriegsführung unsere Heimat. Entlang der Front brannten in Burgau, Hainersdorf, Altenmarkt, Fürstenfeld, Riegersburg, Hatzendorf, Fehring usw. hunderte Häuser. Die SS zerstörte in der Oststeiermark auch 167 Brücken und mehrere Kirchtürme. Häufig kam es zur öffentlichen Hinrichtung von Soldaten, die sich in Sicherheit bringen wollten.

In der Pfarre Ilz wurden 1945 der Bergmann Franz Hautzendorfer, die Zwangsarbeiterin Olga Dozenko und ein Mann aus der Ukraine von der SS ermordet. Granaten töteten Franz Krachler, den 4-jährigen Hubert Rehacek und den

7 Jahre alten Karl Feiertag. Ebenso kamen hier 10 ungarische jüdische Zwangsarbeiter, die in einem Todesmarsch nach Mauthausen getrieben wurden, gewaltsam ums Leben.

Sechs barmherzige und mutige Familien aus unserer Pfarre (die Familien Ackerl, Gratzler, Lederer, Posch aus Gschmaier und die Familien Gruber und Mandl aus Nestelbach) versteckten fünf Wochen lang 13 ausgehungerte, meist kranke jüdische Zwangsarbeiter unter riskanten Bedingungen und retteten ihnen somit das Leben. Bei diesen Familien überwog trotz aller Ängste und Befürchtungen die Hoffnung, dass sie nicht verraten werden und alles gut geht. Sie sind ein Beispiel für „Pilger der Hoffnung“, gerade im heiligen Jahr 2025.

Die Pfarre Ilz würdigte diese Familien in dankbarem Gedenken durch die Anbringung einer Gedenktafel am 3. April 2025. Am 8. Mai 1945 hatte die Schreckensherrschaft ein Ende. Nun mussten sich Frauen vor Übergriffen von Seiten der Roten Armee schützen. In den folgenden 80 Jahren beseitigte die fleißige Bevölkerung die Kriegsschäden und die weit verbreitete Armut. Zur Aufarbeitung der Kriegsverbrechen kam es erst in den letzten Jahrzehnten.

Historiker Engelbert Kremshofer, Ziegenberg, Pfarre Ottendorf



FÜRSTENFELD

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt alle Anliegen von Fürstenfeld,
Altenmarkt, Bad Loipersdorf und Söchau.

Dienstag/Freitag 08.30 – 10.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 18.00 Uhr

Stajer Sandra

Telefon: 03382 / 522 40
0676 / 87 42 60 76

E-Mail: fuerstenfeld@graz-seckau.at
sandra.stajer@graz-seckau.at

BAD WALTERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt auch alle Anliegen von Bad
Waltersdorf, Bad Blumau und Burgau.

Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr
Freitag 09.00 – 11.00 Uhr

Holik Bianca

Telefon: 03333 / 22 24

E-Mail: bad-waltersdorf@graz-seckau.at
bianca.holik@graz-seckau.at

ILZ

GOTTESDIENSTE

Samstags: 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

Behandelt auch alle Anliegen von Hainers-
dorf, Ilz, Großwilfersdorf und Ottendorf.

Dienstag 08.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag 08.30 – 11.30 Uhr

Knaus Andrea

Telefon: 03385 / 378
0676 / 87 42 69 48

E-Mail: ilz@graz-seckau.at
andrea.knaus@graz-seckau.at

ALTENMARKT

GOTTESDIENSTE

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Fürstenfeld

Montag 10.30 – 12.00 Uhr

BAD BLUMAU

GOTTESDIENST

Samstags: SZ: 19.00 Uhr | WZ: 18.00 Uhr
Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Bad Waltersdorf

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr

GROSSWILFERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Ilz

BAD LOIPERSDORF

GOTTESDIENSTE

Samstag 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Fürstenfeld

Montag 08.30 – 10.00 Uhr

BURGAU

GOTTESDIENST

Sonntag 10.00 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Bad Waltersdorf

Dienstag 08.30 – 10.00 Uhr

HAINERSDORF

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Ilz

SÖCHAU

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Fürstenfeld

Donnerstag 08.30 – 10.00 Uhr

Gottesdienste & Kontakte

OTTENDORF

GOTTESDIENST

Sonntag 08.30 Uhr

PFARRKANZLEI

 siehe Ilz

PRIESTER

SCHLEMMER Alois

Telefon: 0676 / 87 42 67 81
E-Mail: alois.schlemmer@graz-seckau.at

ROSENBERGER Peter

Telefon: 0676 / 87 42 68 81
E-Mail: peter.rosenberger@graz-seckau.at

BRANDIU Sorin

Telefon: 0676 / 87 42 65 58
E-Mail: sorin.brandiu@graz-seckau.at

BILC Ioan

Telefon: 067687427036
E-Mail: ioan.bilc@graz-seckau.at

HERTLING Jozef

Telefon: 0660 / 62 70 021
E-Mail: jozef.hertling@graz-seckau.at

DIAKONE

GRUBER Michael

Telefon: 0664 / 88 44 73 67
E-Mail: michael.gruber@graz-seckau.at

KRIENDLHOFER Gottfried

Telefon: 0676 / 87 49 67 95
E-Mail: diakon.kriendlhofer@aon.at

PENDL Herbert

Telefon: 0676 / 87 42 76 48
E-Mail: herbert-pendl@gmx.at

RAUSCHER Johann

Telefon: 0677 / 62 71 88 33
E-Mail: sieben.rauscher@a1.net

PASTORALREFERENTEN

LAFER Gerhard

Telefon: 0676 / 87 42 66 42
E-Mail: gerhard.lafer@graz-seckau.at

WEBER Gerhard

Telefon: 0676 / 87 42 67 89
E-Mail: gerhard.weber@graz-seckau.at

PASTORALE MITARBEITERIN

GRASSER Irina

Telefon: 0677 / 62 02 14 15
E-Mail: irina.grasser@graz-seckau.at

SEKRETÄRINNEN

HOLIK Bianca

siehe Pfarre Bad Waltersdorf

KNAUS Andrea

siehe Pfarre Ilz

STAJER Sandra

siehe Pfarre Fürstenfeld

Seelsorgerin im Krankenhaus: **ULZ Johannes**,
Telefon: 0676 / 810 42 22 86; Email: johannes.ulz@graz-seckau.at

Seelsorgerin in den Alten- und Pflegeheimen: **FREITAG Andrea**,
Telefon: 0676 / 87 42 69 56; Email: andrea.freitag@graz-seckau.at

Pilgerfahrt nach Rom & Assisi

11. – 16. März



Im Heiligen Jahr trafen sich 55 Pilger unter der Leitung von Dr. Rosa Maria Ernst und Pfarrer Mag. Matthias Trawka zur Pilgerfahrt mit dem Bus nach Rom.

Leider wurde die Audienz bei Papst Franziskus aus gesundheitlichen Gründen abgesagt, aber der Einzug in den Petersdom durch die Heilige Pforte war ein unbeschreibliches Erlebnis. Wir besuchten auch die Basiliken San Giovanni in Lateran, St. Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore und gingen durch die Heiligen Pforten, die für dieses Jahr geöffnet wurden.

Zu unserem Programm gehörte auch das antike Rom, die Katakomben von Domitilla und Assisi, wo wir nicht nur das Grab des Heiligen Franziskus besuchten, sondern auch die Ruhestätte des jungen, bald heiliggesprochenen Carlo Acutis.

Eine beeindruckende Reise – unsere Pilgerfahrt nach Rom & Assisi –, die jedem, der dabei war, unvergessliche Geschichten bescherte.

Elisabeth Dampf

IMPRESSUM

**Kommunikationsorgan des
Seelsorge-raums Thermenland**



Herausgeber: Röm. Kath.
Pfarramt Ilz, 8262 Ilz 1

Gesamtverantwortung:
Gerhard Lafer
E-Mail:
gerhard.lafer@graz-seckau.at

LAYOUT

Pfarrblatt Lebensquell & Innenteil Ilz:
Theresa Posteiner (Grafisches Gesamtkonzept)

Innenteil Fürstenfeld: Christian Thomaser

Innenteil Bad Waltersdorf: Bernd Grabner

Aus der Redaktion: Wir sind für Ihre Beiträge, Fotos und Rückmeldungen jeder Art sehr dankbar und laden dazu herzlich ein.

Redaktion: Pfarrverantwortliche

Fotos: Archiv der Pfarren

Druck: Druckerei Scharmer

Nächste Pfarrblatt-Ausgabe:
LEBENSQUELL
NR. 3 | JULI 2025 | 6. JG.

Redaktionsschluss: 12.06.2025
Erscheinungsdatum: 26.06.2025



Druck nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
"Druckerzeugnisse",
Druckhaus Scharmer, UW-Nr. 950



Pastoralteam Einkehrtag in der Fastenzeit

Es gehört zur guten Tradition, dass sich die Priester, Diakone und hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen in der Fastenzeit einige Stunden gönnen, um selbst Einkehr zu halten. Dieses Jahr war Caritas-seelsorger Dominik Wagner der Begleiter. Im Heiligen Jahr der Hoffnung gab er uns Impulse, damit wir selber immer mehr zu Hoffnungsarten werden können. Menschen, die mit zwei Beinen mitten im Leben stehen, deren Herz aber im Himmel verankert ist. Gibt mein Leben Antwort auf die Frage nach der Hoffnung?





GEBET ZUM HEILIGEN JAHR

*Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.*

*Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säleuten des Samens des Evangeliums verwandeln,
mögen die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.*

*Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.*

*Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.
Amen*